

IV.

Zur Topographie und Statistik.

I) Die Ortsnamen.

Von mehrfachem Interesse sind die Ortsnamen, einmal weil jeder Denkende sich gedrungen fühlt, nach der Bedeutung, nach der Entstehung solcher Namen zu fragen, und ferner weil ihr Sinn gar vielfache Notizen über Einzelheiten aus der Localgeschichte an die Hand gibt.

So deutet nicht selten der Name eines Ortes aus antiquarische Merkwürdigkeiten, z. B. Pfahl auf das Vorbeiziehen des großen römischen Pfahls, der sogen. Teufelsmauer (Pfahlbach bei Dehringen). Andere Namen erhalten das Andenken an Thiere, welche früher in der Gegend hausten, z. B. Wiesensteig, an den Wisent, das Elenthier; Biberach, Biberfeld — vielleicht an den Biber, andere wieder an Aurochsen, Wölfe, Bären, Falken u. a. m. Sehr häufig deutet der Name eines Ortes die ehemalige Beschaffenheit des Bodens an, oder die Art und Weise, wie derselbe cultivirt worden ist, so z. B. die Ortsnamen mit Moor, Moos, Ried (sumpfige Gegend) Rohr (Ort wo Schilf wächst), Wang (ein Wiesensfeld), Wag (eine Wasserfläche, ein See oder ein aufgestauter Fluß) u. dgl. mehr; oder Worte mit — Reut, Greut, Rod (ausgereutetes, gerodetes Land, nämlich später in der Regel, als die Umgegend, oder Waldland im Gegensatz zu offenem Felde); ferner Zusammensetzungen mit Brand, Schwand, Gschwend u. dgl. (d. h. Land, welches durch Feuer gelichtet und urbar gemacht worden ist). Wieder andere Namen erhalten das Andenken, daß hier Wald gewesen (hard, loh), oder auch, daß bestimmte Baumarten dagestanden, z. B. Eichen, Buchen, Lin-

den, Espen [Aspach], Ahorn [Ohrn], Tanne, Nußbaum u. dgl. mehr. In andern Ortsnamen hat sich die Erinnerung erhalten an gewisse Culturen, welche da vom Menschen zuerst oder vorzugsweise betrieben worden sind ic., an die Bestimmung des Orts zum Ackerbau oder zur Jagd, oder für bestimmte Gewerbe (z. B. Ziegelei, Kohlenbrennerei, Mühlen u. dgl. mehr). Für die Geschichte noch wichtiger sind Namen, welche an Cultusstätten häufig noch aus der Zeit des Heidenthums, oder doch aus den ältesten Zeiten des Christenthums erinnern — (Heiligenbronn z. B.), oder an alte Begräbnißplätze (z. B. Schelmenäcker, nicht selten genannt) und Aehnliches. Am wichtigsten aber werden uns Namen seyn müssen, welche auf die Nationalität der ältesten Ansiedler hinweisen, daß z. B. slavische Winden oder die von Karl dem Großen bis in unsere Gegend verpflanzten Sachsen einen Ort (z. B. Ober- und Niederwinden Windischbuch, Windischenhof, Reutsachsen, Sachsenflur) gegründet haben.

Wohl zu beachten ist, daß, wenn die ursprüngliche Bedeutung eines Ortsnamens ergründet werden soll, nicht die heutzutage gebräuchliche Form ohne weiteres darf zu Grund gelegt werden. Es sind mit unsern Ortsnamen außerordentlich viele Veränderungen vorgegangen, indem mehr und mehr Zusammenziehungen, Umlautungen u. dgl. im Munde des Volkes vorgenommen wurden, wozu dann noch viele orthografische Willkürlichkeiten besonders der neueren und neuesten Zeit kommen*). Wenn einmal die ursprüngliche Bedeutung eines Namens unbekannt geworden war, so bildete sie keine Schranke mehr gegen diese Willkür; zum Glück gestalteten sich die Verwandlungen jedoch in der Regel nach gewissen Sprachregeln, so daß der Kenner die Urform wieder aufzufinden vermag, auch wo nicht etwa alte Urkunden dieselbe erhalten haben.

Leider befähigt uns weder eine tiefere historische Sprachkenntniß, noch auch genauere Bekanntschaft mit den ältesten urkundlichen Wortformen zu der Aufgabe, die Ortsnamen des fränkischen Württembergs zu erklären. Um jedoch für Andere einen Anstoß zu geben, um einen Anfang wenigstens zu machen, wollen wir eine Anzahl von Ortsnamen aufführen, welche durch Zusammensetzung mit Eigennamen (der Eigenthümer, der Bewohner u. s. w.) entstanden sind. Mögen bessere Kenner die Fehler verbessern und das begonnene Werk fortsetzen.

*) So hat erst ein Pfarrer des vorigen Jahrhunderts, hauptsächlich durch die Schule, die Schreibart Edelfingen durchgesetzt, statt des alten Dettelfingen.

Wir beschränken uns um so mehr auf deutsche Namen, weil in unserem Bezirke weder von keltischen noch von slavischen Sprachresten viel zu finden sein wird. Selbst bei Mistlau, des Bensen von dem slavischen Mjsto = Dtschaft ableitet, läßt sich ohne Zwang an (Mistelowa hieß es einst) Mistel = Au denken. — Was die Nachweisung der Namen betrifft; so standen uns nur die Verzeichnisse alemannischer Namen bei Goldast und Neugart zu Gebot; doch wird die Verschiedenheit von den fränkischen Formen nicht groß sein.

1) au (Aue des —). Bachenau — Bacho. Bardenau — Bardo. Wittau — Witto. 2) bach (der Ort am Bache des —). Adelsbach — Adalo. Billingsbach — Billung. Rupertsbach — Rupert. Uhlbach — Ulo = Ulrich. Im Weinsberger Thale z. B. Heimbach — Heimo. Rappach — Rado, Rapoto. Schwabach — Swab, Swabo. Waldbach — Waldo. Wilsbach — Wilo, Willold. 3) berg. Rechenberg — Reccho. Rudolfsberg — Rudolf. Schrotsberg — Schrotto. Seibotenberg — Siboto. Trögelsberg — Trogilo. 4) buch und 5) brück, z. B. Wolfenbrück, Wolfsbuch — Wolf, wo aber ebenso gut der Thiername, als der Mannsname Wolf zu Grund liegen kann. 6) bronn. Ebertsbronn einst Eberhardsbronn. Gerabronn — Gerhards = auch Gerhildebronn. Kressbronn — Cresso. Rückertsbronn — Rugger. Sandelsbronn — Sandolf. 7) bühl (Hügel). Emertsbühl — Emrit, Emmert. Happbühl — Appo, Happo. 8) busch. Hahnenbusch — Haino. 9a) bürg. Reinsbürg (aus Reginsbürg) — Reginzo. 9b) burg. Waldenburg — Waldo, wahrscheinlicher aber: die Burg im Wald. 10) dorf. Arnsdorf — Arno. Brunnendorf — Bronzo. Gutendorf — Udo u. Dedendorf — Ddo. Seildorf — Seilo. Liebesdorf — Libo, Libes. Rudelsdorf — Ruodi, Rudolf. Sindeldorf — Sindolt. Wolpertsdorf — Wolpold, einst Wolpoldesdorf. 11) ed (Pergecke). Brunck — Bruno. Werdeck — Werdo. 12a) feld. Gamesfeld — Gamo. 12b) felden (bei den Feldern des —). Bernsfelden — Berno, Bern. Weldingsfelden — Welding. 13) fels. Leofels — Leo. 14) furt Adolzfurt, einst Adelhartsfurt — Adelhart. 15) garten. Baumgarten, einst Bongarten — Bono. 16) hagen. Amlishagen, einst Amelungshagen — Amelung. Hertlingshagen, einst Hertwigshagen — Hertwig. Rüggershagen — Rugger. 17) halden. Billingshalden — Billung. Dietenhalden — Dietone. Konhalden — Cono, Cuno. Dshalden — Dzo. Railhalde — Raheil. 18) hard (Wald). Meinhard — Meino. Sittenhard — Sito. 19) hausen (bei den Häusern des —). Adolzhausen — Adalolt. Engelhardshausen — Engelhard. Ettenhausen — Etto.

Gaugshausen — Gaugo. Gottwolschhausen, einst Gottwaltshausen — Gottwald. Geroldshausen — Gerold. Herbsthausen, einst Herwigshausen — Herwig. Herbershausen — Heribert. Hermuthausen — Harimuot. Hilgartshausen — Hiltigard. Horschhausen — Horseo. Lampoldshausen — Lampold. Leuckershausen — Liudger. Dggershausen — Difer. Rappoldshausen — Rapholt. Rengershausen — Renger, Reingerus. Rüggershausen — Ruggier. Sichertshausen — Sieger, Siecart. Simprechtshausen — Simprecht. Wallhausen — Wallo. Volkershhausen — Folger, Volchard. Wolpertshausen, einst Wolprechtshausen — Wolprecht. Bermuthhausen, einst Werbmbrechtshausen — Werinpert. Zaisenhausen — Zeizo. 20) heim (der Ort wo — daheim ist). Elpersheim — Ellpret oder Alpere, Elpere? Jaersheim — Jaimar? Jingersheim — Jugiram? Gundelsheim — Gundolf. Grailsheim — Gralo. Markelsheim, einst Markolfesheim — Marculf. Münchheim — Muninc. Dedheim — Ddo. Weilersheim — Wichard, oder Wighardeshaim — Wighard. 21) hof. Gerbertshof — Gerbert. Gerhof — Gero. Hezelhof — Hecelo. Hugenhof — Huga. Markertshof — Markwart. Ruppshof — Rubo. Weipertshof — Wipert. 22) hofen (bei den Höfen des —; Dativ pluralis). Archshofen — Artgart (nach Bensen). Diethshofen — Dioto. Frikshofen — Friccho. Isshofen, einst Illeshofen — Illo. Geifertshofen, einst Geiseltrechtshofen — Gisalbret. Ruppertshofen — Rupert. Seifertshofen — Seifrid. Waldmannshofen — Waldman. 23) holz. Löcherholz (die Löcher im Familien-Namen). Meckholz — Mecco. Wickersholz — Wickart. 24) horn (Bergspitze). Buchhorn — Buccho. 25) hub. Wäldershub — Wualdo, Waldram? 26) ingen (dies ist der Dativ pluralis eines nomen patronymicum auf inc, ing, wodurch der Nachkomme oder sonst ein Angehöriger dessen bezeichnet wird, welchen der Name benennt. Also: der Ort, wo die Nachkommen oder Angehörigen (besonders die eigenen Leute) des N. N. sind); z. B. Edelfingen einst Dettelfingen — Dtholf. Enslingen — Ensillo. Geislingen — Giso, Gisilo. Ingelfingen — Ingolf. 27) kirchen. Seilenkirchen — Scila, Silena, auch Geiselnkirchen — Gisela. 28) klingen. Wittmarsklingen einst Witigerklingen — Witiger. 29) kreut (Gereut). Wolfskreut — Wolfo. 30) kappel (Kapelle). Marienkappel. 31) mad. Dinglensmad — Dingolt. 32) mühle. Heinzenmühle — Heinz, Heinrich. Sirenmühle — Sirt. 33) münster. Altenmünster? — Alto oder von alt. 34) reut. Alexanders-reut. 35) ried. Ottenried — Otto. 36) rod. Azenroth — Azzo, Dzo. Euchenrod — Eucharis, wenn nicht von Eichen. Eisenhutsrod —

Eisenhut, ein Geschlechtsname. 37) ruhe (wo R. ruht). Friedrichs-
ruhe. Ludwigsruhe. 38) see. Appensee — Appo. 39) fidel (An-
siedlung). Landsidel — Lando (einst Landsidlio). 40) sölden (Haus).
Wolfsölden — Wolf. 41) statt (die Stätte). Finkstatt — Fucco
oder ein Geschlechtsname. Affumstatt und Affmanstatt — Afoman.
Lüllstatt — Lullo. 42) stegen (beim Steg —). Büchenstegen — Buccho.
43) stein. Bachenstein — Bacho. Bartenstein — Bardo. Löwen-
stein — Leo. Morstein — Moro. 44) stetten (bei der Stätte). Len-
kerstetten — Lenger, Lantger. 45) thal. Friedrichsthal. Hessenthal —
Hesso. 46) wald. Eitelwald — Ytel, Eitel. Gantenwald — Ganto.
47) weiler. Connenweiler — Conon. Bernhardsweiler — Bernhard.
Bovenzenweiler einst Bonifaciusweiler — Bonifacius. Eckardsweiler
— Eccard. Ezlinsweiler — Hecilo, Ezel. Leupoldsweiler — Leupold.
Wittenweiler — Wito. Winzenweiler — Winizo. 48) wies, wiesen.
Bowiesen — Bovo. Braunoldswiesen — Brunolf. 49) zell. Bruder-
harts ist abgekürzt aus Bruder-Hartmanns-Zelle. 50) zimmern (bei
den Holzhäusern) — Lorenzzimmern.

Bisweilen scheinen Menschnamen kurzweg zu Ortsnamen ge-
worden zu sehn, z. B. Hilpert, was auch ein altdeutscher Manns-
name ist. In andern Fällen sind Menschnamen mit Localnamen
zusammengesetzt, z. B. an dem Sall-bach liegen — Meinhardtsfall —
Meinart. Mangoldtsfall — Mangold. Drendelsfall — Drendel (der
Name eines Einsiedlers da). Bei Löschen-hirschbach läßt sich an die
Ritterfamilie der Lösche denken. H. Bauer.

2) Eine Ortsbestimmung zur Dehringer Stiftungsurkunde.

In dieser Stiftungsurkunde von 1037 zeugt ein Hugo de
Cregineka, dessen Siz schon an verschiedenen Punkten Frankens
und Schwabens ist gesucht worden. Ich hielt (Würtb. Jahrb. 1847,
II., p. 175) den Mann für einen Tübinger und dazu würde passen
eine Notiz des † Pfarrers Boffert zu Entringen, daß in diesem Orte
ehedem eine Burg Kranek gestanden seyn soll.

Diese Angabe ermangelt jedoch einer näheren Begründung.
Dagegen hat folgende durch Vermittlung eines gefälligen